



36. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen **März 2007**

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Neue Homepage des Landespräventionsrates Niedersachsen
- 1.2 Zivilcouragepreis 2007

2. Veranstaltungstermine des LPR

- 2.1 Alkohol – Gewalt – Kriminalität - Was kann Prävention leisten?
Fachtagung, Akademie des Sports, Hannover
- 2.2 Konfliktmanagement-Kongress
- 2.3 „Verantwortung übernehmen im Norden“
Fachtagung in Hamburg
- 2.4 „Mitgliederversammlung des LPR“ in Hannover

3. Veranstaltungen/Fortbildungen allgemein

- 3.1 12. Deutscher Präventionstag, „Starke Jugend - Starke Zukunft“
- 3.2 „Kampf gegen Rechtsextremismus“
Fachtagung in Loccum
- 3.3 „Fachmesse Jugend 2007 in Bassum“
- 3.4 „STARK OHNE GEWALT“ – Daphne-Projekt
- 3.5 „ALLE MACHEN“ – Premiere des Kinder- und Jugendtheater des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft e.V.

- 3.6 „Sichere Orte für Kinder“ – Intervention und Prävention sexualisierter Gewalt in Kindertagesstätten
Fachtagung der Landesstelle Jugendschutz in Hannover
- 3.7 3. Bielefelder Fachforum Graffiti 2007
- 3.8 „Wissensbörse – Praxis Stadtteilarbeit“
Veranstalter: LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.
- 3.9 Tagung "Migration, Islam and Masculinities"

4. Materialien und Veröffentlichungen

- 4.1 „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen – Was Eltern wissen sollten und was sie tun können“
Neue Broschüre der Landesstelle Jugendschutz
- 4.2 „Es geht um Courage“ – Was kann ich gegen Diskriminierung und Rassismus tun?
Informationen und Handlungsorientierungen als Broschüre der Landesstelle Jugendschutz
- 4.3 „Wir tun was!“ Informationen und Hilfen zum Thema Jugendkriminalität
Herausgeber der Broschüre: Weisser Ring
- 4.4 „Faustlos PLUS“ – Prävention in der Kindertagesstätte
Konzept des Landesrates für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein
- 4.5 DVD „NeonazistInnen – Frauen in der rechten Szene“

5. Projekte

- 5.1 Das neue „NiKo-Programm“ – Nachfolgeprojekt von PRINT
- 5.2 Klasse 2000 in Niedersachsen / Gesundheitsförderung in der Grundschule
- 5.3 Dunkelfeldforschungsprojekt „Jugendliche in Deutschland als Täter und Opfer“
- 5.4 Langzeituntersuchung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ der Universität Bielefeld / Ergebnisse

6.für Sie gelesen....

- 6.1 Andrea Buskotte
„Gewalt in der Partnerschaft“ - Ursachen – Auswege – Hilfen
- 6.2 Lilo Almstadt & Heinz Meyer
"So leben und glauben wir in Deutschland"

7. Wettbewerbe

- 7.1 Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb
- 7.2 Deutscher Förderpreis Kriminalprävention 2007
- 7.3 Hermine-Albers-Preis 2008

8. News und Infos aus den Kommunen

- 8.1 Syker Jugendpräventionsrat
- 8.2 10. Hildesheimer Präventionstag

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Die neue Homepage des Landespräventionsrates Niedersachsen ist seit dem 19.01.2007 frei geschaltet

Unter www.lpr.niedersachsen.de erreichen Sie ab sofort die neue Homepage des Niedersächsischen Landespräventionsrates. Sie haben ab jetzt u.a. die Möglichkeit, Ihre Termine für Veranstaltungen kostenlos auf der neuen Homepage einzustellen. Wir laden alle User rechtherzlich ein, unsere neue Homepage zu durchsurfen und freuen uns über Feedbacks jeglicher Art.

1.2 Zivilcouragepreis 2007

Die Verleihung des von Toto-Lotto Niedersachsen gestifteten Preises findet am Mittwoch, den 27. Juni 2007, statt.

Minister Schünemann wird als Schirmherr und Vorsitzender der Jury die Auszeichnung der Preisträger vornehmen. Die drei Preise in Höhe von je 5000 Euro werden an Bürgerinnen und Bürger verliehen, die sich z.B. durch ihr Vorgehen gegen Kriminalität, ihre Hilfeleistung bzw. ihr Einschreiten bei Unfällen, sonstigen Schadensereignissen oder Gefahrensituationen beispielhaft hervorragen haben. Entscheidend für die Preisvergabe ist ein besonders couragiertes und besonnenes Verhalten. Gemeint ist der Mut von Bürgern, sich im alltäglichen Zusammenleben durch eine nicht selbstverständliche oder rechtlich vorgeschriebene Handlung für andere einzusetzen.

Vorschlagsberechtigt sind neben allen Bürgerinnen und Bürgern insbesondere

- die Medien
- **die kommunalen Präventionsräte über den Landespräventionsrat Niedersachsen**
- die Kommunen
- die Polizei.

Die Kandidaten können sich nicht selbst bewerben, sondern müssen von Dritten vorgeschlagen werden. Die Fälle müssen objektiv nachprüfbar sein.

- Die kommunalen Präventionsräte melden entsprechende Fälle dem Landespräventionsrat, der diese an das Innenministerium weiterleitet -

Die Einsendung ist bis zum **25. April 2007** möglich.

Kontakt
Michael Hoff
Tel. 0511/120-5256
Michael.hoff@mj.niedersachsen.de

2. Veranstaltungstermine des LPR

2.1 Alkohol – Gewalt – Kriminalität

Was kann Prävention leisten?

Fachtagung am Donnerstag, 12. April 2007, Akademie des Sports, Hannover

„Gewalt ist einfach, Alternativen zu Gewalt sind komplex“ – die bekannte These des Aggressionsforschers Friedrich Hacker könnte eine Erklärung dafür sein, warum Gewalt in der Gesellschaft und speziell Gewalt unter Kinder und Jugendlichen ein Dauerbrenner in der pädagogischen und gesellschaftspolitischen Debatte ist: Erst recht dann, wenn gewalttätige und kriminelle Handlungen durch Alkoholkonsum forciert werden. Patentrezepte gegen Grenzüberschreitungen Jugendlicher gibt es nicht - darüber besteht in der Fachdiskussion Konsens. Und ebenso darüber, dass Risikoverhalten nicht nur individuelle, sondern auch gesellschaftliche Ursachen hat und sich bei Mädchen und Jungen unterschiedlich zeigt.

Für pädagogische Fachkräfte in der Schule und der Jugendhilfe existiert gegenwärtig ein erheblicher Handlungsdruck bei Alkohol- und Gewaltvorfällen schnell und effektiv intervenieren zu müssen sowie zusätzlich präventive Aktionen anzubieten, um unerwünschtes Handeln bei Jugendlichen möglichst zu vermeiden – und das, obwohl bisher nur wenige Konzepte im Hinblick auf ihre Wirkung und Übertragbarkeit überprüft worden sind.

Die Fachtagung stellt aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung vor, informiert über Präventionskonzepte und gibt Anregungen für die Sucht-, Gewalt- und Kriminalprävention in der Praxis.

Kontakt

Andrea Buskotte, Traudel Schlieckau
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
www.jugendschutz-niedersachsen.de

Erich Marks

Landespräventionsrat
www.lpr.niedersachsen.de

2.2 Konfliktmanagement-Kongress 2007

29. und 30.06.2007 im Landgericht Hannover

Der diesjährige Konfliktmanagement-Kongress findet am 30.06.2007 im Landgericht Hannover statt. Der Kongress widmet sich den Themen „außergerichtliche Streitbeilegung bei Erbsachen“ sowie „Konflikte zwischen Jugendlichen“.

Am 29.06.2007 treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer informellen Vorabendveranstaltung im „Restaurant Gartensaal“ im Rathaus Hannover.

Mehr Informationen zum Kongress erhalten Sie ab April über www.km-kongress.de.

Kontakt

Susanne Wolter
Tel. 0511/120-5252
Susanne.Wolter@mj.niedersachsen.de

2.3 „Verantwortung übernehmen im Norden“ Fachtagung am 11.10.2007 in Hamburg, Curio-Haus

Die Jahrestagung aus der Veranstaltungsreihe

"Verantwortung übernehmen im Norden - gegen Rechtsextremismus und Gewalt"

findet in diesem Jahr am 11.10.2007 in Hamburg statt.

U.a. werden Toralf Staud (Journalist) und Prof. Dr. G. Pilz (Universität Hannover) Impulsreferate zum Thema halten.

Kontakt

Gerhard Buecker

Tel. 0511/120-5259

Gerhard.Buecker@mj.niedersachsen.de

2.4 „Mitgliederversammlung des LPR“ 20.September 2007 in Hannover

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die diesjährige Mitgliederversammlung des LPR, die am 20.09.2007 in Hannover stattfinden wird. Ein zentraler Tagesordnungspunkt der Versammlung wird die Neuwahl des Vorstandes des Niedersächsischen Landespräventionsrates sein.

Nach Abschluss der Vorbereitungen werden alle Mitglieder über die Mitgliederversammlung (Veranstaltungsort, Tagesordnungspunkte, Zeiten...) informiert. Zudem werden Informationen zur Mitgliederversammlung auf unserer Homepage (www.lpr.niedersachsen.de) eingestellt.

Kontakt

Susanne Wolter

Tel. 0511/120-5252

Susanne.Wolter@mj.niedersachsen.de

3. Veranstaltungen/Fortbildungen allgemein

3.1 12. Deutscher Präventionstag 2007 in Wiesbaden

Der 12. Deutsche Präventionstag findet vom 18. bis 19. Juni 2007 in Wiesbaden mit dem Schwerpunkt „starke Jugend - starke Zukunft“ statt.

Programmbestellung, weitere Informationen und Anmeldungen unter:

www.praeventionstag.de

Kontakt:

DPT - Deutscher Präventionstag

Am Waterlooplatz 5 A

30169 Hannover

Tel.: 0511 / 235 49 49

Mail: dpt@praeventionstag.de

www.praeventionstag.de

3.2 „Kampf gegen Rechtsextremismus“ Fachtagung in Loccum vom 23. bis 25.04.2007

"Kampf gegen Rechtsextremismus - Jugendpolitische Daueraufgabe zwischen alten und neuen Perspektiven"

Fachtagung mit Expertinnen und Experten aus mehreren Bundesländern, Themenbereiche (u.a.):

- Beratung von Eltern rechtsextremer Jugendlicher
- Was leisten lokale Handlungspläne
- Sportrassismus
- Fremdenfeindlichkeit
- Zivilgesellschaftliche Strategien gegen Rechtsextremismus

Weitere Informationen unter www.loccum.de .

Kontakt

Gerhard Buecker

Tel. 0511/120-5259

Gerhard.Buecker@mj.niedersachsen.de

3.3 “Fachmesse Jugend 2007 in Bassum“ Am 15. und 16.06.2007 in Bassum

Die Fachmesse Jugend ist nach ihrem großen Zuspruch bei den ersten beiden Durchgängen in Bruchhausen-Vilsen und Twistringen als zentrale Präsentationsveranstaltung der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Diepholz nicht mehr wegzudenken. Die Fachmesse bietet ein Forum des Informations- und Erfahrungsaustausches, für neue Ideen, Kontakte und Kooperationen. Darüber hinaus hat die Schwerpunktsetzung am zweiten Tag auf ein reines Kinder-, Jugend- und Familienprogramm zu einer steigenden Resonanz dieser Zielgruppe beigetragen. In Twistringen konnten allein am Familientag 2000 Besucher gezählt werden! Der Veranstalter möchte Sie als Träger der Jugendarbeit/Jugendhilfe einladen, am Erfolg der 3. Fachmesse Jugend im Landkreis Diepholz am 15. / 16. 06. 2007 auf dem Gelände des Sportzentrums Bassum teilzuhaben.

Als Ausstellungsfläche stehen in diesem Jahr insgesamt ca. 2.000 m² im Innenraum und 4.000 m² Außenbereich zur Verfügung. Darin integriert sind zwei Präsentationsbühnen für das kulturelle Beiprogramm und für besondere Beiträge der Aussteller, die hier zentral und nach einem festen Zeitplan zur Aufführung kommen können.

Wenn Sie auf der Fachmesse Ihr Angebot präsentieren möchten, teilen Sie dies bitte dem Organisationskreis bis zum 20. April 2007 mit.

Kontakt

Fachmesse Jugend

Organisationsbüro

Alte Poststr. 14

27211 Bassum

Tel. 04241- 84-41
Jugend2007@Stadt.Bassum.de
www.fachmessejugend.de

3.4 „STARK OHNE GEWALT“ – Daphne-Projekt Festakt am 24. und 25.04.2007 in Solingen

Das innovative Präventionsprojekt ist von der Europäischen Kommission als „best practice“ Projekt ausgewählt worden und wird neben Deutschland (Köln und Hannover) auch in Ungarn, Rumänien, Tschechien und der Slowakei umgesetzt.

Kern ist eine erlebnispädagogische Projektwoche, der mit Hilfe des Musicals „Streetlight“ der internationalen Band „GenRosso“ realisiert wird. Ziel ist es, Jugendliche zu sensibilisieren, Gewalt in ihrem direkten Umfeld zu erkennen und zu definieren.

In Workshops lernen sie - unterstützt von Profikünstlern - Ihre Stärken und Talente kennen und diese einzusetzen. Das pädagogische Konzept des Projektes fordert sie auf, gegenüber Gewalt Stellung zu beziehen.

Jugendliche, die auch über die Projektstage mit „GenRosso“ hinaus weitermachen möchten, können sich in Wochenendseminaren weiterbilden und fit machen für den Einsatz in Jugendgruppen und anderen sozialen Einrichtungen.

Am 24./25.4.2007 wird in Solingen das Projekt unter internationaler Besetzung gestartet und vorgestellt.

Infos unter: www.stark-ohne-gewalt.de

Kontakt
Starkmacher e.V.
Mathias Kaps
Tel: 0173 60 13 782
M.Kaps@starkmacher.eu
www.stark-ohne-gewalt.de

3.5 „ALLE MACHEN“ – Premiere des Kinder- und Jugendtheater des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft e.V.



Nicht nur vor dem Hintergrund der Ereignisse in Baden-Württemberg, Emsdetten und 2002 in Erfurt wurde im Theaterpädagogischen Zentrum das Jugendtheaterstück „Alle machen. Ein Multimediamoklauf“ entwickelt. Die Premiere findet am 12. April 2007 in Lingen/Ems statt. Anschließend wird die Produktion niedersachsenweit als Gastspiel für SchülerInnen ab Klasse 7 für junge Menschen ab 13 Jahren angeboten.

„Alle machen.“ ist ein Drei-Personen-Stück, gezeigt von W13, dem Kinder- und Jugendtheater des TPZ der Emsländischen Landschaft. Die Recherche zum Thema „Gewalt und Amoklauf an Schulen“ basiert neben wissenschaftlichen Untersuchungen u. a. von Prof. Freerk Huiskens/Uni Bremen, O-Tönen von Tätern und Gesprächen mit Opfern schulischer Gewalttaten auch auf Zitaten aus dem Buch „Ich knall Euch ab!“ von Morton Rhue, das in Schulen mittlerweile Pflichtlektüre geworden ist.

In schnellen, harten Schnitten und einer Mischung aus Bewegungstheater und Klang-, Text- und Multimediacollagen zeigt das Stück Fragmente der Sozialisierung eines jungen Amokläufers, dessen schleichender Isolierung in eine Parallelwelt und die akribischen Vorbereitungen der Tat. „Alle machen.“ stigmatisiert nicht, sondern fragt nach persönlichen Handlungsmotiven und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine solche Gewalttat begünstigen.

Auf Wunsch bietet das Kinder- und Jugendtheater des TPZ der Emsländischen Landschaft im Rahmen des Gastspiels über das nachbereitende Gespräch hinaus eine praktische theaterpädagogische Einheit von 90 Minuten zum Thema an. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, einen ganzen Themen-Vormittag mit Aufführung, Diskussion und theaterpädagogischer Themen-Arbeit zu buchen. Der Preis richtet sich hier nach Bedarf und Vereinbarung.

Kontakt

Anne-Marie Jansen-Wieschebrock

Tel. 0591/9166310

info@tpz-lingen.de

www.tpz-lingen.de

3.6 „Sichere Orte für Kinder“ – Intervention und Prävention sexualisierter Gewalt in Kindertagesstätten, Fachtagung der Landesstelle Jugendschutz am 24. April 2007 in Hannover

Mädchen und Jungen können nicht nur innerhalb ihrer Familien Opfer sexueller Übergriffe werden, sondern auch außerhalb – z.B. in Kindertagesstätten. Wenn ein sexueller Missbrauch innerhalb der eigenen Einrichtung vermutet oder aufgedeckt wird, und wenn der eigenen Kollege oder die eigene Kollegin die Übergriffe verübt haben, stehen Leitungskräfte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen vor schwierigen Herausforderungen.

- Was muss unternommen werden, wenn es einen Verdacht auf sexuelle Übergriffe gibt?
- Welche Anforderungen ergeben sich aus dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII?
- Und welche Maßnahmen tragen dazu bei, Kindertagesstätten zu „Sicheren Orten“ für Mädchen und Jungen zu machen?

Die Vorträge und Workshops sollen Hintergrundinformationen zu diesen Fragen und Handlungsorientierungen für die Praxis vermitteln. Eingeladen sind Fachkräfte, Leiterinnen und Leiter aus Kindertagesstätten sowie interessierte Fachberaterinnen und Fachberater.

Kontakt
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Tel. 05 11- 85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

3.7 3. Bielefelder Fachforum Graffiti 2007

Nach dem großen Erfolg in den Jahren 2002 und 2004 veranstaltet die Stadt Bielefeld in Kooperation mit dem Verein „stadtklar“ und der Polizei Bielefeld zum dritten Mal das bundesweite „Fachforum Graffiti“.

In die diesjährige Veranstaltung sind die Erfahrungen und Anregungen der letzten Foren eingeflossen. Im Mittelpunkt werden der Erfahrungsaustausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Kommunen, Verkehrs- und Bauunternehmen, dem Handwerk und der Polizei sowie die Präsentation neuer Produkte und Methoden durch Anbieter der Industrie stehen. Da sich der neue Veranstaltungsort – das Rathaus der Stadt Bielefeld – beim letzten Fachforum sehr bewährt hat, werden auch in diesem Jahr die Außenflächen und die Innenräume für die Veranstaltung genutzt. Das bedeutet, dass es begleitend zu den unterschiedlichen Fachvorträgen im Ratssaal komprimiert einen Überblick über innovative und bewährte Produkte der Graffiti-Entfernung an einem Ort geben wird.

Der Verein „stadtklar“ ist im Internet unter www.stadtklar.com zu erreichen.

Kontakt
Stadt Bielefeld
Thomas Niekamp
Tel. 0521-516279
thomas.niekamp@bielefeld.de
www.skpr-bielefeld.de

3.8 „Wissensbörse – Praxis Stadtteilarbeit“ – 10.05.2007 in Hannover Veranstalter: LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.

Nachdem sich die »Projektmesse« 2004 mit Konzepten der Stadtteilarbeit beschäftigt hat, wird in diesem Jahr der Frage nachgegangen, was an »Handwerkszeug« benötigt wird, um die täglichen Aufgaben im Stadtteil überhaupt erfüllen zu können. Im Alltag bleibt für organisatorische Fragestellungen oft wenig Zeit. Wer kennt sie nicht, die Fragen nach der weiteren Finanzierung, zum richtigen Versicherungsschutz, zu den aktuellen Tarifverträgen, der sachgemäßen Buchhaltung und dem notwendigen Controlling oder die Überlegungen und Diskussionen zu einer zeitgemäßen Trägerform.

Auch die Weiterbildungen z.B. in Bereichen der Konzeptentwicklung oder methodischer Ansätze kommen oft zu kurz. Die Veranstaltung soll helfen, auf diese Fragen Antworten zu finden. Zu diesen inhaltlichen Themen und Arbeitsfeldern werden Expert/innen eingeladen.

An Ständen, in Workshops, in Diskussionen haben Sie die Möglichkeit Ihr »Handwerkszeug« für die tägliche Arbeit aufzufrischen, Fragen zu stellen oder sich einfach über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Die Tagung richtet sich an alle Akteure der Stadtteilarbeit (Träger und Initiativen, Bewohner/innen, Quartiermanagement, Gemeinwesenarbeit und weitere Multiplikatoren, die sich für die Belange der Stadtteile einsetzen).

Veranstalter der Wissensbörse Praxis- Stadtteilarbeit ist die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Nds. e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum KroKus der LH Hannover.

Programmhinweise unter: www.lag-nds.de

Kontakt:

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)

Soziale Brennpunkte Nds. e.V.

Tel. 0511 - 701 07 09

praxis-stadtteilarbeit@lag-nds.de

www.lag-nds.de

3.9 Tagung "Migration, Islam and Masculinities"

Das Thema der Konferenz „Migration, Islam and Masculinities: Transforming, Emigration and Immigration Societies“ bezeichnet im Wesentlichen ein Forschungsdesiderat. Es liegen zwar inzwischen einzelne Untersuchungen aus der Migrationsforschung vor, in denen Männlichkeit als Analysekategorie herangezogen wird. Diese stehen jedoch im Widerspruch zum Mainstream der Männlichkeitsforschung, in dem die soziale Analyse von Machtverhältnissen eine wesentliche Rolle einnimmt und das Augenmerk auf die Beziehung unterschiedlicher Platzanweiser in Bezug auf Klasse, Ethnie, sexuelle Orientierung, Alter usw. gerichtet ist. In der Maskulinitätsforschung wird das Thema Migration eher beiläufig erwähnt. Migrantische Maskulinitäten als eigenständiges Thema werden kaum behandelt. Die Erforschung ethnischer und nationaler Unterschiede von Männlichkeiten bildet eine Leerstelle nicht nur in der deutschen Forschung.

Das trifft in besonderer Weise für die Untersuchung muslimisch-migrantischer Maskulinitäten zu. Ein spezifisches (Forschungs-)Interesse ist erst im Kontext der Anschläge des 11. September 2001 zu verzeichnen. Hierbei wird vor allem der Unterschied zwischen westlicher und muslimischer bzw. migrantischer Identität zum Gegenstand. Obgleich Migrationserfahrungen konstitutiv für die Biographien vieler Islamisten sind, wurden sie in der Forschung bislang vernachlässigt. Ebenso wie der diasporische Islam, wie er sich in vielen Gesellschaften etabliert hat und der Zusammenhang von Diaspora und der Konstruktion von Maskulinitäten.

Die Konferenz unternimmt den Versuch, Forschungsergebnisse aus den Bereichen „Migration und Maskulinität“ sowie „Maskulinität und Islam“ zu verknüpfen. Der analytische Blick auf das Feld „Migration, Islam und Maskulinitäten“ soll interdisziplinär sein und die Bestandteile gleichwertig berücksichtigen. Eine theoriegeleitete Debatte ist ausdrücklich erwünscht. Die Konferenz wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Niedersächsischen

Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Sie wird geleitet von Dr. Lydia Potts, Dr. Dursun Tan, Dr. Maria do Mar Castro Varela, Dr. Nikita Dhawan und Martina Kamp, MA. Sie wird in englischer und deutscher Sprache abgehalten.

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter www.masculinities.de

Kontakt

dursun.tan@uni-oldenburg.de

lydia.potts@uni-oldenburg.de

4. Materialien und Veröffentlichungen

4.1 „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen – Was Eltern wissen sollten und was sie tun können“

Die Landesstelle Jugendschutz hat mit Unterstützung des niedersächsischen Sozialministeriums und dem Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein eine neue Broschüre zum Thema Gewaltprävention veröffentlicht.

Die Broschüre richtet sich an Eltern und andere Erziehungsverantwortliche und vermittelt Handlungsorientierungen für den Umgang mit Gewaltsituationen. Der Text informiert in kompakter Form über Hintergründe von Gewalt unter Kindern und gibt konkrete Anregungen, wie Eltern sich verhalten können, wenn ihr Kind Opfer geworden ist oder Gewalt ausgeübt hat. Betroffene Mütter und Väter bekommen Hinweise dafür, wie sie mit Schulen zusammenarbeiten können.

Zudem werden rechtliche Rahmenbedingungen vorgestellt und einschlägige Adressen für weiterführende Informationen und Hilfeeinrichtungen aufgeführt.

Ab sofort können zusätzlich zur deutschsprachigen Fassung eine deutsch-türkische und eine deutsch-russische Version bei der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen bestellt werden. Ansichtsexemplare der Broschüre sind kostenlos, bei Bestellungen von mehr als drei Exemplaren wird eine Bearbeitungspauschale in Höhe von 3,- Euro erhoben. Ab einer Bestellung von 45 Exemplaren wird zusätzlich eine Versandkostenpauschale in Höhe von 7,- Euro berechnet.

Kontakt

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Tel. 05 11- 85 87 88

info@jugendschutz-niedersachsen.de

www.jugendschutz-niedersachsen.de

4.2 „Es geht um Courage“ – Was kann ich gegen Diskriminierung und Rassismus tun? Informationen und Handlungsorientierungen als Broschüre der Landesstelle Jugendschutz

Auch wenn wir Courage im Prinzip richtig und wichtig finden: Im Alltag ist es meistens nicht leicht, ausländerfeindlichen Parolen oder anderen Formen der Diskriminierung offen und entschlossen entgegenzutreten. Die Broschüre befasst sich deshalb mit der Frage, warum wir in manchen Situationen schweigen und den Betroffenen nicht zur Seite stehen - und sie zeigt an

verschiedenen Beispielen, wie couragiertes Verhalten praktisch aussehen kann und welche Strategien in aggressiven Situationen sinnvoll sind.

Kontakt
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Tel. 0511/85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

4.3 „Wir tun was!“ Informationen und Hilfen zum Thema Jugendkriminalität Herausgeber der Broschüre: Weisser Ring

Zum Thema "Jugendkriminalität" erschien beim Weißen Ring eine neue Broschüre. Folgende Themen "Jugendkriminalität" werden darin angesprochen:

- ==> Prävention ist der beste Opferschutz.
- ==> Von Opfern und Tätern
- ==> Warum werden Jugendliche kriminell?
- ==> Wichtige Risikofaktoren.
- ==> Vorbeugen ist besser als Strafen.
- ==> Was können Eltern tun?
- ==> Ein Gespräch, das hilft.
- ==> Mögliche Folgen einer Straftat.
- ==> Hotlines und Infotelefone
- ==> Bestellcoupon von Materialien zum Thema
- ==> Linkliste zum Thema
- ==> Literaturempfehlungen
- ==> Jugendsprache übersetzt

Kontakt
http://www.weisser-ring.de/aussenstellen/aussenstelle_augsburg/aktuell/jugendkriminalitaet_wir_tun_was/index.php

4.4 „Faustlos PLUS“ – Prävention in der Kindertagesstätte Konzept des Landesrates für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein Eine Informationsbroschüre mit DVD

Die Arbeitsgruppe „Prävention in der Kindertagesstätte“ des Landes-Rates für Kriminalitätsverhütung hat verschiedene Präventionsprogramme für die Anwendung in Schleswig-Holstein geprüft. Als empfehlenswert hat sie das Faustlos-Programm des Heidelberger Präventionszentrums befunden und eine Ergänzung dazu ausgearbeitet.

Die Ergänzung besteht aus 3 Bausteinen für die Elternarbeit und einen Kurzfilm (DVD) zur Präsentation des Programms auf Elternabenden.

Der Landes-Rat für Kriminalitätsverhütung hat dazu die Broschüre Faustlos PLUS herausgegeben.

Mit Faustlos und Faustlos PLUS liegt ein umfassendes Curriculum für den Einsatz in der Kindertageseinrichtung vor, um soziales Lernen zu unterstützen.

Es verfolgt drei Ziele:

- Stärkung der Lebenskompetenzen bei Kindern durch soziales Lernen
- Unterstützung der Eltern: Erziehungspartnerschaft Elternhaus – Kindertagesstätte
- Kompetenzen der ErzieherInnen stärken und unterstützen

Kontakt

Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden beim:

**Landesrat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein im Innenministerium
des Landes Schleswig-Holstein**

Tel. 0431-988- 3156

www.kriminalpraevention-sh.de

Und gegen Portorechnung bei:

Aktion Kinder- und Jugendschutz

Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V.

Tel. 0431-89077

info@akis-sh.de

4.5 DVD „NeonazistInnen – Frauen in der rechten Szene“

Die neue DVD "NeonazistInnen - Frauen in der rechten Szene", 20 Min., 5 Euro Schutzgebühr, ist jetzt bei der „Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt Braunschweig“ erhältlich.

Der Film dreht sich u.a. um wichtige Aktivistinnen der Neonazi-Szene bundesweit, die vorherrschende Bevormundung durch männliche Anführer, eigene Gehversuche wie der "Ring nationaler Frauen", Sexismus in der Szene, steigendes Selbstbewusstsein rechter Frauen, deren Lifestyles und daneben das völkische Erscheinungsbild, in dem rechte Mädchen auf die Rolle als Frau und Mutter reduziert werden.

Es gibt massig authentisches Material aus der rechten Szene u.a. auch von der Gründung einer Frauenorganisation oder Frauen die lachen, wenn ihre Freunde den Arm zum Hitlergruß heben. Nach langem Suchen fanden die AutorInnen auch eine Aussteigerin, die bereit war vor der Kamera zu reden - eine Seltenheit, die meisten Frauen haben Angst vor der Rache der Kameraden. Als Expertin tritt Pädagogin und Buchautorin Renate Feldmann auf.

Der informative Film mit vielen aktuellen Originalaufnahmen über neofaschistische Aktivitäten des vergangenen Jahres setzt einen Kontrapunkt zu den Klischeebildern, die häufig über die rechte Szene verbreitet werden. Damit wird der Blick dafür geöffnet, dass Frauen in der rechten Szene zugleich Opfer als auch Täterinnen sein können.

In sehr unterschiedlicher Weise leisten die gezeigten rechtsextremistischen Frauen ihren Beitrag im Kampf um die so genannte „Volksgemeinschaft“ nach nationalsozialistischem Vorbild.

Der Film ist insbesondere deshalb ein geeignetes Medium, für die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff „Volksgemeinschaft“ im Kontext der Geschlechterrollen, weil die Kommentare von Renate Feldmann die zentralen Fragestellungen „auf den Punkt“ bringen.

Als Begleitheft zum Film sollte für die pädagogische Arbeit die Broschüre „Retterin der weißen Rasse“ – Rechtsextreme Frauen zwischen Straßenkampf und Mutterrolle (ARUG) von Andrea Röpke hinzugezogen werden, um das Thema vertiefen zu können.

Der Film wurde gefördert von der Hansestadt Bremen, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, dem Weser-Allerbündnis (WABE) als Entimon-Projekt und den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Nienburg und Verden.

Kontakt
Tel. 0531-1233642
www.arug.de

5. Projekte

5.1 Das neue „NiKo-Programm“ – Nachfolgeprojekt von PRINT

Anknüpfend an die vorbildliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Rahmen des Präventions- und Integrationsprogramms (PRINT) werden ab 01.01.2007 landesweit bis zu 77 Projekte zur Stärkung von Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitskompetenzen in Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Familien an schulischen Standorten „Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekte (NiKo)“ gefördert. Hierfür werden 2,009 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule ist dabei um den für Kinder und Jugendliche so überaus wichtigen Bildungs- und Lernort „Familie“ erweitert worden. In den Familien werden die Grundlagen für ein verantwortliches und gemeinschaftsorientiertes Handeln gelegt und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen begleitet. Die Familien sind aber auch Orte der Versäumnisse. Damit sind Familien und Eltern ganz wichtige Partner und Bezugspunkte der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Lehrkräfte.

Zunehmende Armut bei Kindern und Jugendlichen, schwierige Bedingungen in sozialen Brennpunkten und in Familien mit Migrationshintergrund sowie Erziehungsprobleme führen dazu, dass viele junge Menschen Probleme bei der sozialen, schulischen und beruflichen Integration haben. Sie brauchen die Unterstützung und Förderung aller. Das bedeutet: Je umfassender das soziale Netzwerk und je besser die Partner Jugendhilfe, Schule und Elternhaus zusammen arbeiten, desto besser sind die Chancen der Integration in Schule, Beruf und Gesellschaft schlechthin. Erfolgreiche Integration ist auch erfolgreiche Prävention und leistet einen wichtigen Beitrag, die Gewalt an Schulen, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und in der Gesellschaft allgemein zu vermindern.

Vor dem Hintergrund alarmierender wissenschaftlicher Untersuchungen beziehen die Projekte auch den Aspekt der Gesundheitsförderung mit ein. Die an Erziehung, Bildung und Gesundheitsförderung beteiligten Kräfte sollen regionale Netzwerke bilden und durch die Zusammenführung ihrer Kompetenzen auch im Sinne einer ganzheitlich verstandenen Gesundheitsförderung tätig werden. Dabei wird Gesundheit in einem umfassenden Sinn verstanden als Zustand des körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Für die Förderung und für den Erhalt der Gesundheit spielen neben der Familie die Schule und die Freizeit eine wichtige Rolle. Der Lebensraum der Kinder und Jugendlichen muss bei der Umsetzung der Angebote angemessen berücksichtigt werden.

Kontakt
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Referat 303 (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit)
Tel. 0511/120-2954

5.2 Klasse 2000 in Niedersachsen / Gesundheitsförderung in der Grundschule

Bündnis in Niedersachsen: „Gesunde Kinder in der Grundschule“

In Niedersachsen wurde im Februar 2007 ein landesweites Bündnis geschlossen, um Kinder bereits in der Grundschule auf ein gesundes Leben vorzubereiten. Bündnispartner sind das Kultusministerium, das Innenministerium, das Sozialministerium, die Lions Clubs in Niedersachsen sowie der Verein Programm Klasse2000 e.V. Das Bündnis für „Gesunde Kinder in der Grundschule“ will Lehrer und Eltern dabei unterstützen, Kinder frühzeitig gegen Sucht und Gewalt zu stärken und ihr gesundes Aufwachsen zu fördern. Deshalb empfiehlt das niedersächsische Kultusministerium den Schulen die Teilnahme an Klasse2000.

Im Schuljahr 2005/06 beteiligten sich in Niedersachsen 369 Schulen mit fast 38.000 Kindern an Klasse2000 – das sind 10% aller niedersächsischen Grundschulklassen.

Kontakt & Informationen

<http://www.klasse2000.de/seiten/download.php>

5.3 Dunkelfeldforschungsprojekt „Jugendliche in Deutschland als Täter und Opfer“

Der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, und der Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V. (KFN), Prof. Dr. Christian Pfeiffer, haben die Durchführung eines Forschungsprojekts zum Thema "Jugendliche in Deutschland als Täter und Opfer" bekannt gegeben.

In der Dunkelfelduntersuchung werden in 61 zufällig ausgewählten Städten und Landkreisen rund 50.000 Schülerinnen und Schüler in ca. 2.500 Klassen zur Jugendgewalt und anderen Formen der Jugenddelinquenz aus der Opfer- und Täterperspektive befragt. Weitere Themen sind der Medienkonsum der Jugendlichen und ihre schulischen Leistungen sowie das Schuleschwänzen. Bei einheimischen Deutschen geht es um ihre Einstellungen und ihr Verhalten hinsichtlich Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus, von Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden Informationen über ihre gesellschaftliche Integration erbeten. Die repräsentative Schülerbefragung wird im März 2007 beginnen und voraussichtlich Ende April 2007 abgeschlossen sein. Erste Ergebnisse sollen zum Jahresende 2007 vorgestellt werden.

Dazu sagt Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble: "Sowohl zum Dunkelfeld der Jugendgewalt, zum Anzeigeverhalten der Opfer und dem angerichteten Schaden wie auch zu den Faktoren, die die Jugendkriminalität fördern oder verhüten, gibt es bisher nur lückenhafte Informationen. Mit dem ambitionierten Forschungsprojekt werden wir zu diesen Fragen nun erstmals für das gesamte Land breit fundierte Erkenntnisse gewinnen.

Prof. Dr. Pfeiffer hob hervor, dass die Schülerbefragung in dieser Größenordnung ein weltweit einmaliges Forschungsvorhaben darstellt. „In Verbindung mit den Daten der 50.000 Jugendlichen haben wir danach die große Chance, ein breit fundiertes Konzept zur Vorbeugung und Bekämpfung von Jugendgewalt zu entwickeln“.

Kontakt

Bundesministerium des Innern

poststelle@bmi.bund.de
<http://www.bmi.bund.de/>

5.4 Langzeituntersuchung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ der Universität Bielefeld / Ergebnisse

Die Ergebnisse aus der am 14. Dezember in Berlin von Professor Wilhelm Heitmeyer von der Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, vorgestellten Langzeituntersuchung "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" verweisen auf riskante Entwicklungen. Die Desintegrationsängste und -befürchtungen nehmen seit Projektbeginn 2002 deutlich zu. 38,3 % der Befragten schätzen ihre eigene wirtschaftliche Lage als schlecht ein (2002 waren es noch 30 %). Insbesondere seit Einführung von HARTZ IV berichtete mehr als die Hälfte der Befragten über Abstiegsängste. Die Spaltung der Gesellschaft lässt sich damit nicht nur an objektiven Kriterien, wie dem Nettogeldvermögen aufzeigen, sondern findet ihre Entsprechung auch in der Wahrnehmung der Bevölkerung. So vertreten 91,2 % die Auffassung, dass Reiche immer reicher und Arme immer ärmer werden (2002 waren es noch 85,8 %).

Gleichzeitig lassen sich Identitäts-, Nationalstolz und Leitkulturdebatten registrieren. Sie sollen als gesellschaftliche "Bindemittel" dienen, um soziale Desintegrationsängste zu kompensieren. Die Forscher weisen darauf hin, dass solche Kampagnen zur Kompensation sozialer Ängste höchst riskant sind. Ihre Untersuchungen vor und nach der Fußball-Weltmeisterschaft verweisen keinesfalls auf einen "neuen" Patriotismus. Der Nationalstolz ist im Verlauf der WM um 7 % auf 86,4 % gestiegen und es wird nachgewiesen, dass er eher Fremdenfeindlichkeit verursacht, statt sie abzuschwächen. Zugleich nimmt die Integrationsbereitschaft gegenüber Zugewanderten ab.

Die Ängste werden gekoppelt mit verschärften Einforderungen von Eigenleistungen der sozial Schwachen und Abwertungen von Fremden, Muslimen und anderen Gruppen. Diese treten insbesondere in Gemeinden, Städten, Regionen und Bundesländern mit spezifischen Problemen auf. So sind in kleinen Gemeinden und Städten die Abwertungen schwacher Gruppen deutlich höher; dies gilt insbesondere in abwanderungsstarken Gebieten. Gleiches gilt für Regionen, deren Entwicklung eher abwärtsdriftend ist. Dabei finden sich diese Problemverdichtungen vor allem in den ostdeutschen Ländern.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" finden Sie auf folgenden Internet-Seiten:

<http://www.uni-bielefeld.de/ikg/Feindseligkeit/index.html>

Kontakt:
Universität Bielefeld
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung
Tel. 0521/106-3104
kirsten.endrikat@uni-bielefeld.de

6.für Sie gelesen....

6.1 Tabu-Thema innerfamiliäre Gewalt

Es widerfährt Frauen täglich, überall auf der Welt: Gewalt in der Partnerschaft. Allein in Deutschland, so schätzen Experten, sind zwischen 100 000 und einer Million Frauen Opfer häuslicher Gewalt. Doch nur ca. ein Viertel der Betroffenen wendet sich von sich aus an Hilfeinrichtungen, um sich in ein gewaltfreies Leben zu retten.

Dieses Buch hilft Betroffenen, ihre Situation einzuschätzen, ihre Rechte und professionelle Hilfen zu kennen, handlungsfähig zu werden oder zu bleiben. Es richtet sich aber auch an die Menschen im Umfeld der Opfer, ihre Angehörigen, Freunde und Kollegen.

Zu diesem Themenkomplex ermutigt Andrea Buskotte in ihrem Buch, das Schweigen zu brechen und Unterstützung zu suchen. Mit konkreten Hinweisen, Adressen und Tipps hilft sie, Auswege aus der Gewalt zu finden. Die 4 zentralen Kapitel des Buches:

Kapitel 1: Ausmaß und Formen der Gewalt

Kapitel 2: Hintergründe und Folgen der Gewalt

Kapitel 3: Wege aus der Gewalt

Kapitel 4: (Wie) können wir Gewalt verhindern

Das Buch geht jeden an. Damit Frauen der Gewalt tatsächlich entgegen treten können, benötigen sie entsprechende Voraussetzungen: Einerseits brauchen sie einiges Wissen, z.B. Informationen über ihre Rechte und die vorhandenen Hilfemöglichkeiten, außerdem Selbstbewusstsein und Entscheidungsfähigkeit. Andererseits brauchen sie oft auch vorübergehend Hilfe von außen: Die Unterstützung von Freunden und Verwandten und professionelle Begleitung durch Sozialarbeiterinnen, Psychologen oder Anwältinnen. Die Autorin wünscht allen die das Buch lesen, genug Informationen und Unterstützung zu erhalten.

Zur Autorin:

Andrea Buskotte befasst sich seit 15 Jahren beruflich mit dem Thema Gewalt. Sie ist Mitarbeiterin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, des Niedersächsischen Landespräventionsrates und arbeitet in der Fortbildung für pädagogische Fachkräfte.

Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Oder bestellen Sie direkt auf unserer Homepage.

<http://www.patmos.de/title/23/349140107/mode/quick/singleBook.htm>

Kontakt
Patmos Verlagshaus
Am Wehrhahn 100
40211 Düsseldorf
Tel. 0211/16795-79
service@patmos.de

6.2 Lilo Almstadt & Heinz Meyer **"So leben und glauben wir in Deutschland"**

Vorgestellt werden am Beispiel von fünf Migrantenfamilien Sitten und Bräuche der großen Weltreligionen in einer leicht verständlichen und vor allem für Kinder im Vorschulalter geeigneten Form mit erläuternden farbigen Illustrationen.

Das Autorenpaar hat bereits zahlreiche integrationsorientierte Veranstaltungen in Kindergärten und Kindertagesstätten durchgeführt und würde gern mit kommunalen Präventionsräten in Kontakt treten.

Kontakt

liloalmstadt@arcor.de

7. Wettbewerbe

7.1 Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb

Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble ruft interessierte Jugendliche auf, sich am diesjährigen Victor - Klemperer - Jugendwettbewerb "Kreativ für Toleranz" zu beteiligen. Veranstalter des Wettbewerbs sind das Berliner Bündnis für Demokratie und Toleranz, die Dresdner Bank und das ZDF.

Junge Leute, die am Victor - Klemperer - Jugendwettbewerb teilnehmen, können sich mit den Themen Respekt, Toleranz und Weltoffenheit sowie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus aus historischer oder aktueller Perspektive befassen.

Einsendeschluss ist der 31. März 2007.

Für Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble ist der Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus eine Aufgabe, die nicht allein von der Politik bewältigt werden kann: "Je mehr Menschen sich daran beteiligen, desto mehr Hoffnung habe ich, dass das neue Jahr im Zeichen von mehr Toleranz und gegenseitigem Respekt steht."

Am Victor - Klemperer - Jugendwettbewerb können sich Jugendliche ab 14 Jahren, Gruppen oder Schulklassen beteiligen. Die Art des Beitrags ist frei wählbar: Ob Reportage, Dokumentation, Interview, Theaterstück, Gedicht, Plakat, Videoproduktion oder Songtext - der Kreativität sollen keine Grenzen gesetzt werden. Auf die Gewinner warten wertvolle Preise wie Studienfahrten nach Prag, Berlin und Dresden sowie Wertpapierkonten der Dresdner Bank. Die Preisverleihung wird im Juni 2007 in Berlin stattfinden.

Der Victor - Klemperer - Jugendwettbewerb, der in diesem Jahr bereits zum siebten Mal durchgeführt wird, gehört mit über 82.000 Teilnehmern zu den größten seiner Art in Deutschland. Er wurde im Jahr 2000 zu Ehren Victor Klemperers ins Leben gerufen, der als Jude im nationalsozialistischen Deutschland verfolgt wurde und nur knapp dem Tod entkam.

Wettbewerbsbroschüren können beim Bündnis für Demokratie und Toleranz angefordert werden: Tel. 030 / 2363408-0, buendnis@bftd.de

Kontakt

www.victor-klemperer-wettbewerb.de

7.2 Deutscher Förderpreis Kriminalprävention 2007

Wie bereits früher mitgeteilt, wird auch in diesem Jahr der „Deutsche Förderpreis Kriminalprävention“ verliehen.

Ausschreiber

Stiftung Kriminalprävention

Häufigkeit der Ausschreibung

Jährlich

Nächste Bewerbungsfrist

31. März 2007

Teilnehmerkreis

Bewerben können sich

- Projekte, die inhaltlich und methodisch beispielgebend und nachahmungswürdig sind. „Projektpreis“
- Kommunen, in denen beispielgebend kriminalpräventive Aspekte in politisches Handeln auf möglichst vielen Ebenen einfließen. „Städtepreis“

Dotierung

50.000 Euro, Verteilung nach Ermessen der Jury

Die Stiftung schafft mit der jährlichen Preisvergabe einen Anreiz für die Entwicklung und Durchführung lokaler/regionaler kriminalpräventiver Projekte. Gefördert werden dabei solche mit Modellcharakter, die einen systematisch entwickelten Ansatz vorweisen und deren Wirksamkeit nachgewiesen werden kann. Besonderer Wert wird auf gesamtgesellschaftliche Perspektiven gelegt.

Wir möchten unsere niedersächsischen Präventionsgremien ermutigen und motivieren, ihre Präventionsprojekte der Jury des Deutschen Förderpreises vorzustellen, um die Möglichkeit einer finanziellen bzw. öffentlichkeitswirksamen ideellen Unterstützung zu „gewinnen“.

Weitere Informationen zur Bewerbung und zum „Deutschen Förderpreis Kriminalprävention 2007“ entnehmen Sie bitte unter www.institut.de .

Der Landespräventionsrat Niedersachsen wünscht Ihnen viel Erfolg!

Kontakt

Michael Hoff

Tel. 0511/120-5256

Michael.hoff@mj.niedersachsen.de

7.3 Hermine-Albers-Preis 2008

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – wird von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden gestiftet und von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ verliehen.

Der Preis gliedert sich in drei Kategorien:

Ein Praxispreis der Kinder- und Jugendhilfe, ein Theorie- und Wissenschaftspreis der Kinder- und Jugendhilfe und ein Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe.

In der Kategorie Praxispreis der Kinder- und Jugendhilfe können fachliche Arbeiten ausgezeichnet werden, die zu dem jeweils ausgeschriebenen Thema innovative Modelle, Konzepte bzw. Strategien der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben und dieser neue Impulse geben sowie zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Als Arbeiten kommen in Frage:

- Berichte, Konzepte, Projektbeschreibungen aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe
- Arbeiten, die veranschaulichen, wie theoretische und wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis der Jugendhilfe umgesetzt werden.

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis - Hermine-Albers-Preis - soll mit der Kategorie Theorie- und Wissenschaftspreis einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Theorie im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe leisten. Dabei sollen Personen, die im Bereich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien bzw. in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, angeregt werden, neue Konzepte und Modelle zur Weiterentwicklung der Theorie und Forschung der Kinder- und Jugendhilfe auszuarbeiten und darzustellen und ihre Arbeit der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen.

Mit dem Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe können Arbeiten ausgezeichnet werden, die

- die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien darstellen und einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein rufen
- die vielfältigen Tätigkeitsfelder der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe bekannter machen, die Arbeit von Jugendhilfeträgern zeigen und deren Bedeutung für das Gemeinwesen verdeutlichen
- die Initiativen, Kampagnen, Projekte und andere Aktivitäten, die die Verbesserung der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben, beschreiben, journalistisch begleiten oder unterstützen
- die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt darstellen.

Kontakt

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel. 030/400 40-200

jugendhilfepreis@agj.de

www.agj.de/Jugendhilfepreis

8. News und Infos aus den Kommunen

8.1 Syker Jugendpräventionsrat „JO“

JO (jugendorganisation/jugendprävention) wurde im November 2006 gegründet. JO besteht aus 10 Mitgliedern. 8 Mitglieder sind im Alter von 16 bis 20 Jahren. 2 Erwachsene begleiten die Gruppe. In folgenden Ausschüssen der Stadt Syke arbeitet der Jugendpräventionsrat als beratendes Mitglied: Im Ausschuss für Ordnung und Soziales, Ausschuss für Familie und Kinder und dem Ausschuss für Schule, Sport und Kultur.

Zur Zeit wird eine Umfrage unter Jugendlichen erarbeitet mit der Fragestellung:

„Ist Syke eine jugendfreundliche Stadt?“

Das Ergebnis der Umfrage wird nach Durchführung der Stadt und dem Rat der Stadt Syke vorgestellt.



Jugendpräventionsrat Syke

Kontakt

Michael Wessels

04242/592359

mwotze@t-online.de

8.2 10. Hildesheimer Präventionstag am 06.05.2007

Zu diesem großartigen Jubiläum gibt es natürlich etwas ganz besonderes. Der Hildesheimer Präventionstag findet erstmals an einem Sonntag statt und das hat seine guten Gründe. Bei der für diesen Anlass gesperrten Straße handelt es sich um einen echten "Kracher", nämlich die Schützenallee zwischen der Kreuzung Kardinal-Bertram-Straße und der Einmündung der Straße Römerring.

Die schon langjährig bewährte Mischung aus Information, Spiel, Sport und Mitmachangeboten wird es auch in diesem Jahr wieder geben. Umfang und Inhalt der Angebote werden gegenüber den Vorjahren deutlich ausgeweitet. Das begehrte Streetsoccerturnier mit vielen Preisen für die Siegermannschaften wird natürlich nicht fehlen.

Die Veranstaltung beginnt in diesem Jahr bereits um 12:00 Uhr und wird vom Schirmherrn, Herrn Oberbürgermeister Kurt Machens als Vorsitzenden des Präventionsrates Hildesheim eröffnet.

Kontakt

<http://www.praeventionsrat-hildesheim.de/phpwcms/index.php?praeventionstage>